

Medieninformation

181/2019
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Ihre Ansprechpartnerin
Diana Roth

Durchwahl
Telefon +49 3578 33-1910
Telefax +49 3578 33-1999

presse@statistik.sachsen.de

Kamenz, 4. Dezember 2019

Wohnen in Sachsen

Heute präsentiert das Statistische Bundesamt gemeinsam mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg in Berlin Daten rund um das Thema Wohnen. Sie erhalten mit dieser Medieninformation ergänzende Auswertungen für den Freistaat Sachsen zu dieser Pressekonferenz.

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerung stieg in Sachsen zwischen 2012 und 2018 um 27 733 Einwohner (0,7 Prozent). Ausschließlich die drei Kreisfreien Städte Chemnitz (+2,5 Prozent), Dresden (+5,6 Prozent) und Leipzig (+12,9 Prozent) hatten eine Bevölkerungszunahme zu verzeichnen. Ursache für das Wachstum waren hier die hohen Wanderungsgewinne, bei Dresden und Leipzig wurde zusätzlich ein Geburtenüberschuss in diesem Zeitraum registriert. Dagegen ging die Bevölkerung in allen Landkreisen im Freistaat Sachsen zwischen 0,1 und 4,9 Prozent zurück. Die hohen Geburtendefizite in allen Landkreisen konnten nicht durch Wanderungsgewinne ausgeglichen werden. Der Erzgebirgskreis hatte als einziger Kreis in diesem Zeitraum sogar Wanderungsverluste zu verzeichnen.

Besonders junge Menschen zieht es in die großen Städte. Im Zeitraum 2013 bis 2018 wurde dies vor allem für die Kreisfreie Stadt Leipzig mit einem Wanderungsgewinn von 42 682 Personen im Alter von 20 bis unter 40 Jahren deutlich. Die Stadt gewinnt dabei junge Menschen aus den anderen Gemeinden des Freistaates und dem Ausland. Besonders attraktiv ist die Stadt Leipzig für junge Menschen aus dem Bundesgebiet mit Wanderungsgewinnen von 22 708 Personen im Zeitraum 2013 bis 2018. Die Kreisfreie Stadt Dresden kann dagegen Wanderungsgewinne in dieser Altersgruppe nur gegenüber dem Ausland und den anderen Gemeinden Sachsens verzeichnen. Auch die Entwicklung des Durchschnittsalters ist ein Indiz dafür, dass es junge Menschen besonders häufig in große Städte zieht. Seit Beginn des Betrachtungszeitraums 2012 liegt das Durchschnittsalter der Kreisfreien Städte Dresden und Leipzig deutlich unter dem sächsischen Durchschnitt. Das Durchschnittsalter in der Stadt Leipzig ist seit 2012 sogar um 1,3 Jahre auf 42,3 Jahre gesunken. In den Landkreisen stieg es dagegen zwischen 0,6 und 1,1 Jahre an.

Statistisches Landesamt
des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63
01917 Kamenz

www.statistik.sachsen.de

Auskunftsdienst
Telefon +49 3578 33-1913
Telefax +49 3578 33-1921
info@statistik.sachsen.de

Bestellung von Publikationen
Telefon +49 3578 33-1245
vertrieb@statistik.sachsen.de

* Informationen zum Zugang für
verschlüsselte / signierte E-Mails /
elektronische Dokumente sowie De-Mail
unter
www.stla.sachsen.de/kontakt.htm

Informationen nach DSGVO unter
www.stla.sachsen.de/ds.htm

Wohnsituation

Sächsische Hauptmieterhaushalte geben rund 22,7 Prozent ihres monatlichen Nettoeinkommens für die Miete aus. Für Einpersonenhaushalte beträgt die Mietbelastung in Sachsen 26,3 Prozent. Mehrpersonenhaushalte zahlen dagegen je nach Personenzahl eine Miete, die zwischen 18,2 und 19,6 Prozent ihrer Nettoeinkommen entspricht. Die Mietbelastungsquote der Haushalte, die vor 1991 in ihre jetzige Wohnung eingezogen sind, liegt bei 20,1 Prozent. Bei Einzug im Jahr 2015 oder später sind es dagegen 24,7 Prozent. Sachsen weist bundesweit die geringste Mietbelastungsquote auf. Im Bundesdurchschnitt liegt dieser Wert bei 27,2 Prozent. Alle Ergebnisse beziehen sich auf die Nettokaltmiete.

Der Anteil der Eigentümerwohnungen liegt in Sachsen mit 34,6 Prozent deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 46,5 Prozent. Das betrifft auch die seit 1990 neu gebauten Wohnungen. In Sachsen werden 48,3 Prozent vom Eigentümer selbst bewohnt, deutschlandweit sind es 58,9 Prozent. Unter den vermieteten Wohnungen sind 38,4 Prozent Eigentum von Privatpersonen (Deutschland: 58,2 Prozent). Der Anteil der Wohnungen, die Eigentum von Wohnungs- und Baugenossenschaften sind, ist mit 34,7 Prozent fast genauso hoch (Deutschland: 23,2 Prozent).

Bautätigkeit

Seit 2008 werden in Sachsen wesentlich mehr Wohnungen genehmigt als fertiggestellt. Der jährlich erfasste Bauüberhang hat sich mehr als verdoppelt; von circa 10 000 auf fast 27 000 genehmigte, aber nicht fertiggestellte Wohnungen. Kapazitätsengpässe werden deutlich, wenn der Auftragsbestandindex (Basis 2010= 100) im Bauhauptgewerbe betrachtet wird. Für Sachsen stieg dieser von 92,7 Prozent im Jahr 2012 auf 198,8 Prozent im Jahr 2018 sehr stark an. Dieser Trend setzte sich auch 2019 fort. In Sachsen wurden im Jahr 2018 erstmals seit 1998 wieder mehr Wohnungen in neuen Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime) (3 786) als in Wohngebäuden mit ein und zwei Wohnungen 3 483 fertiggestellt.

Baupreisentwicklung

Die Preise für Instandhaltung und Reparatur von Wohngebäuden sind zwischen Januar 2015 und September 2019 in Sachsen überdurchschnittlich stark angestiegen (+14,4 Prozent). Damit liegt der Zuwachs 6,8 Prozentpunkte über dem Anstieg des Verbraucherpreisindex insgesamt (+7,6 Prozent). Deutlich dazu beigetragen haben die stark gestiegenen Preise für Handwerker (z. B. Elektriker, Heizung und Sanitär). Deren Preisanstiege lagen im Durchschnitt bei dem 2,3-fachen der Gesamtinflation.

Für den Neubau eines Wohngebäudes erhöhten sich die Preise von Februar 2015 bis August 2019 um 20,2 Prozent, seit 2008 sogar um 44,3 Prozent. Die Preise für Ausbauarbeiten stiegen dabei stärker als die Preise für Rohbauarbeiten.

Besonders hohe Anstiege waren zu verzeichnen für Dämm- und Brandschutzarbeiten an technischen Anlagen (95,3 Prozent) und für Entwässerungskanalarbeiten (73,3 Prozent). Am moderatesten waren die Preiserhöhungen bei Ramm-, Rüttel- und Pressarbeiten (18,4 Prozent) und bei Naturwerksteinarbeiten (19,0 Prozent).

Auskunft erteilt: Pressestelle, Tel.: 03578 33-1910